

Rede von Herrn Bürgermeister Saemann anlässlich des Neujahrsempfangs 2019 der Stadt Peine am 07.01.2019 um 19:00 Uhr im Peiner Forum

Begrüßung

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Gäste,

ich begrüße Sie zum diesjährigen Neujahrsempfang der Stadt Peine hier in unserem Forum recht herzlich und freue mich, dass Sie alle meiner Einladung gefolgt sind.

Bereits im letzten Jahr habe ich versprochen, dass in diesem Jahr Sportlerinnen und Sportler des vergangenen Jahres beim Neujahrsempfang geehrt werden. Die Ehrungen in diesem feierlichen Rahmen bekommen dadurch einen noch höheren Stellenwert.

Für alle, die sich zu Beginn des neuen Jahres 2019 mehr sportliche Aktivitäten vorgenommen haben, ist es vielleicht ein zusätzlicher Anreiz, den guten Vorsätzen zu folgen.

Bevor ich aber zu den Ehrungen komme, werde ich einige Ehrengäste begrüßen. Sie sehen mir sicherlich nach, dass ich allerdings nicht alle Gäste namentlich erwähnen kann.

Ich freue mich, heute „unseren“ (den) Bundesminister für Arbeit und Soziales, Herrn Hubertus Heil, begrüßen zu dürfen.

Ich begrüße Herrn Matthias Möhle als Stellv. Landrat und Mitglied des Nds. Landtages und Herrn Christoph Plett, ebenfalls Mitglied des Nds. Landtages.

Herzlich willkommen heiße ich auch Herrn Ulrich Biel, den Vizepräsidenten des Nds. Landtages a.D., Träger des Ehrenringes und Bürgermeister a.D. sowie meine beiden weiteren Amtsvorgänger Herrn Udo Willenbücher und Herrn Michael Kessler.

Ich begrüße die weiteren Ehrenringträger Prof. Dr. Günter Geisler, Heinz Möller und Rudolf Kühn.

Als Vertreter des Landkreises Peine heiße ich Herrn Landrat Franz Einhaus, den Ersten Kreisrat Herrn Henning Heiß und den Kreisbaurat Christian Mews ganz herzlich willkommen und mit ihnen auch die anwesenden Kreistagsabgeordneten aus dem Stadtgebiet.

Ich freue mich auch, dass aus unserer Partnerstadt Aschersleben der Dezernent Michael Schneidewind heute angereist ist und begrüße ihn ebenfalls recht herzlich.

Herzlich willkommen heißen möchte ich meine anwesenden Bürgermeister-Kollegen aus der Region und dem Landkreis, Herrn Oberbürgermeister Ulrich Markurth aus Braunschweig, Frau Maren Wegener aus Lengede und die Herren Gerd Albrecht aus Wendeburg, Frank Bertram aus Edemissen, Lutz Erwig aus Hohenhameln, Otto-Heinz Fründt aus Ilsede und nicht zuletzt Ralf Werner aus Vechelde.

Außerdem begrüße ich alle anwesenden Ratsmitglieder und die zahlreichen Vertreter aus Handwerk und Kaufmannschaft.

Stellvertretend für die Peiner Wirtschaft begrüße ich einige Vertreter aus den Firmen. Bitte sehen Sie es mir auch hier nach, wenn ich jemanden vergessen sollte.

Weit angereist ist Herr Kajo Paulweber von der Firma Noweda, den ich ebenfalls herzlich begrüßen möchte.

Ich freue mich, Herrn Prof. Dr. Heinz Jörg Fuhrmann, den Vorstandsvorsitzenden der Salzgitter AG willkommen zu heißen.

Von der Peiner Träger GmbH darf ich den Vorsitzenden der Geschäftsführung, Herrn Dr. Roger Schlim, den Technischen Geschäftsführer, Herrn Stephan Lemgen, und die Geschäftsführerin Personal Frau Beatrice Fiege begrüßen.

Ich begrüße außerdem den Bereichsleiter Fertigung Europa Nord der Firma Röchling Automotive, Herrn Dirk Behrens, sowie Herrn Stefan Studt und Herrn Dr. Thomas Lautsch aus der Geschäftsführung der Bundesgesellschaft für Endlagerung, die im vergangenen Jahr ihren Sitz in Peine gegründet hat.“

Stellvertretend für die vielen ehrenamtlichen Helfer des Peiner Freischießens, begrüße ich den Träger des Peiner Freischießenordens 2018, Herrn Hans-Jürgen Werner.

Begrüßen möchte ich an dieser Stelle auch die Music Session Gang des Stadtorchesters Peine unter der Leitung von Jörg Boddeutsch, die uns durch den heutigen Abend begleiten wird.

Liebe Gäste,

ich hoffe, Sie haben die hinter uns liegenden Feiertage genießen können und sind gut ins neue Jahr gekommen. Ich wünsche Ihnen allen, dass die Erwartungen, die Sie mit 2019 verbinden, in Erfüllung gehen.

Der Beginn eines neuen Jahres ist immer mit Hoffnungen verbunden; kaum jemand kann sich wohl dem Gefühl entziehen, mit einem neuen Jahr fange auch etwas Neues an.

Auch wenn wir natürlich wissen, dass wir mit „Prosit Neujahr“ nicht auf Neustart schalten. Wir bekommen nur eine neue Jahreszahl und selbst der neue Kalender ist schon lange vor dem Neujahrsfeuerwerk kein weißes Blatt mehr.

Trotzdem werden allseits Pläne geschmiedet, Vorsätze gefasst und Ziele für das kommende Jahr formuliert. Es bleibt kaum Zeit, sich an das, was im vergangenen Jahr geschehen ist, zu erinnern.

Sportlerehrung

Ich bin aber sicher, dass die Sportlerinnen und Sportler, die heute hier geehrt werden, noch genau wissen wo und wie sie ihre sportlichen Erfolge im letzten Jahr errungen haben.

Liebe zu ehrenden Sportlerinnen und Sportler,

Sie wurden von Ihren Vereinen als Sportlerinnen bzw. Sportler des Jahres 2018 vorgeschlagen und nach Ihrem eigentlichen Erfolg stehen Sie nun heute zwar nicht auf dem Siegertreppchen, aber gleich im Rampenlicht des Peiner Forums.

Hier heute dabei zu sein bedeutet, dass Sie es geschafft haben, sich gegen die Konkurrenz in Ihrer Sparte durchzusetzen.

Dafür bedarf es eines harten Trainings, mentaler Tatkraft und einer guten Tagesform. Jede und jeder von Ihnen hat mehr als einmal mit seiner sportlichen Leistungsfähigkeit überzeugt.

Zu all Ihren erzielten Erfolgen gratuliere ich recht herzlich.

→ Jugendsportlerin Sheridan Kola

Beginnen werde ich heute mit den Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportlern des vergangenen Jahres.

Da wir zwei junge Sportlerinnen ehren, werde ich mit der Ehrung der jüngeren Sportlerin beginnen.

Trotz ihrer jungen Jahre, hat sie schon viele Erfolge erzielt. Dafür wurde sie bereits in Vorjahren im Rahmen der Sportlerehrung geehrt. In 2017 und 2016 ist sie als Mitglied der Mädchen-Mannschaft geehrt worden. Im Jahr 2015 wurde sie als Jugendsportlerin des Jahres geehrt.

Die Rede ist von der Trampolinspringerin Sheridan Kola der MTV Vater Jahn Peine Corp.

Das Trampolinspringen schont die Gelenke und fördert den Abbau von Stress.

Der Herzmuskel profitiert vom Trampolin-Springen und man kann freier atmen, das Zwerchfell wird trainiert und der Körper produziert beim Trampolinspringen die Hormone, die für unser Wohlbefinden verantwortlich sind.

Summa summarum eine Sportart für jeden, die Sheridan Kola nicht nur für sich entdeckt hat, sondern beim Springen auch herausragende Leistungen vollbringt.

Frau Sheridan Kola ist mehrfache Landesmeisterin im Einzel- und Synchronspringen und Vize-Landesmeisterin Mannschaft.

Sie erlangte Platz 3 bei der Deutschen Meisterschaft der Landesturnverbände im Einzel, Platz 2 beim EM-Qualifikationswettbewerb Nationale Saar-Trophy 2018.

Zu diesen Erfolgen gratuliere ich recht herzlich und bitte als Jugendsportlerin des Jahres 2018 Sheridan Kola der MTV Vater Jahn Peine Corp. gemeinsam mit ihrer Mutter und Trainerin Daniela Kola zu mir nach vorn.

→ Jugendsportlerin Angelina Gensrich

Die zweite Jugendsportlerin des Jahres ist Angelina Gensrich.

Ihre Leidenschaft gehört dem Tanzsport. Im Standardtanz konnte sie schon verschiedene Erfolge gemeinsam mit ihrem Tanzpartner Philipp Vovk aus Magdeburg erzielen.

Natürlich kennt man den Tanzsport als olympische Disziplin, aber spätestens seit der Fernsehshow „Let´s Dance“ wissen wir, dass Jeder und Jede die Möglichkeit hat, nach hartem, stundenlangen Training, das sich über Wochen und Monate erstreckt, eine „flotte Sohle“ aufs Parkett zu legen und die Zuschauer staunen zu lassen.

Aber, so technisch ausgefeilt, so professionell und so grazil, bekommen es nur wenige hin. Angelina Gensrich gehört zu diesen wenigen.

Dafür muss sie aber auch hart trainieren. Um das für sie bestmögliche Training zu bekommen, fährt sie mehrmals in der Woche zum Training nach Bremen.

Standardtänze sind raumgreifende Bewegungstänze, bei denen sich die Tänzerinnen und Tänzer mehr oder weniger schnell fortbewegen, das wissen wir alle.

Aber welche Anstrengung es kostet, den Körper präzise zu halten und bestimmte Bewegungen auf den Punkt

durchzuführen, davon haben wahrscheinlich die wenigsten von uns eine Vorstellung.

Welche Körperbeherrschung muss aber bei Angelina Gensrich im Spiel gewesen sein, als sie bei der Deutschen Meisterschaft umgeknickt ist und dann nicht nur den Tanz erfolgreich zu Ende getanzt hat, sondern auch bei den noch folgenden brillierte.

Dieser Ehrgeiz, dieses Zähnezusammenbeißen, hat Früchte getragen, denn Angelina Gensrich ist gemeinsam mit ihrem Tanzpartner Deutsche Vizemeisterin der Junioren II B Standard geworden.

Und dieser Titel bedeutete die Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Rumänien.

Für viele Sportlerinnen und Sportler ist es schon das Größte, für die Weltmeisterschaft qualifiziert zu sein und dabei sein zu dürfen.

Dem Tanzpaar Vovk / Gensrich reicht eine bloße Teilnahme nicht. Die beiden erreichten das Finale und verpassten mit dem vierten Rang nur knapp das Siegetreppchen.

Ich kann mir vorstellen, dass Sie über den vierten Platz persönlich ein wenig enttäuscht waren oder noch sind. Ich bewerte dies jedoch als grandiose Leistung.

Zu Ihren erreichten Erfolgen gratuliere ich und bitte als Jugendsportlerin des Jahres 2018 Frau Angelina Gensrich zu mir nach vorn.

- ➔ Jugendsportler Arne Schierbaum und
- ➔ Gian-Luca Streitle
- ➔ und Erwachsenenkegelmannschaft Petra Hadrys, Petra Hartleib, Kerstin Ortmann und Karin Beck

Weniger grazil, dafür aber genauso präzise, üben die zu ehrenden Jugend-Sportler des Jahres ihre Sportart aus.

Ich spreche von den Keglern. Blickt man auf die vergangenen Sportlerehrungen zurück, stellt man fest, dass die Kegler und Keglerinnen vom Peiner Kegler-Verein e.V. „irgendwie“ immer mit dabei waren.

Und auch Frau Gabriele Beckmann als Keglerin, Ansprechpartnerin des Vereins und Trainerin ist Jahr für Jahr ein gern gesehener Gast.

Heute werden die Jugendsportler Arne Schierbaum und Gian-Luca Streitle geehrt.

Arne Schierbaum kegelt für den Peiner Kegler-Verein und das, obwohl er aus Osnabrück kommt. Welch eine glückliche Fügung für unseren Kegler-Verein, dass der Heimatverein von Herrn Schierbaum nicht am 3-Bahnenspiel teilnimmt.

Die beiden Nachwuchssportler verstehen es, von einem Ende einer glatten Bahn (Kegelbahn) mit kontrolliertem Schwung eine Kugel ins Rollen zu bringen, um die am anderen Ende der Bahn aufgestellten neun Kegel umzulegen.

Und das machen sie so gut, dass sie Deutsche Vizemeister im Tandem U18 im 3-Bahnen-Kegeln Bohle-Schere-Asphalt geworden sind.

Zu dieser Leistung und dem Erfolg gratuliere ich den beiden Jugendsportlern recht herzlich.

Auch im Erwachsenenbereich war der Peiner Kegler-Verein wieder erfolgreich, denn als Damenmannschaft des Jahres 2018 darf ich heute das Damen A-Team des Peiner Kegler-Vereins e.V. ehren.

Ich gratuliere, Petra Hadrys, Petra Hartleib, Kerstin Ortmann und Karin Beck zum Deutschen-Vizemeister-Titel bei den Deutschen Meisterschaften auf Bohlebahnen in Neumünster.

So positiv der Titel „Vizemeister“ auch ist, kann man doch ein wenig eine Träne im Knopfloch haben.

Die Mannschaft ist am Ende mit dem Deutschen Meister holzgleich gewesen.

Leider mussten die Damen dann ins Stechen und erreichten damit „nur“ den Deutschen Vize-Meistertitel. Schade, aber trotzdem ein großer Erfolg.

Ich bitte nun die Jugendsportler Arne Schierbaum und Gian-Luca Streitle zusammen mit der Trainerin Gabriele Beckmann und die vier Keglerinnen der Damen A-Mannschaft des Peiner Keglervereins e.V. Petra Hadrys, Petra Hartleib, Kerstin Ortmann und Karin Beck zu mir nach vorn.

➔ Sportler des Jahres Alper Kocak

Beim Box-Club 62 Peine e.V. übt Alper Kocak seinen Sport aus. Wie der Vereinsname bereits vermuten lässt, handelt es sich um das Boxen.

Alper Kocak hatte sich in Velbert bis ins Finale geboxt. Die Tageszeitung berichtete darüber, wie stolz der Trainer auf seinen Schützling war und sicher immer noch ist.

„Die erste Runde habe ich für Alper gesehen. Er hatte super begonnen und vier, fünf gute Aktionen gehabt. Er hat selbstbewusst und cool geboxt.

Leider hatte er dann Probleme mit der Schulter, so dass er im Kampf gegen Aram Pilojan unterlag.“

Diese Worte des Trainers Ercan Caliskan sprechen Bände und sagen aus, ein Sieg wäre möglich gewesen!

Alper Kocak wurde Deutscher Vize-Meister U19 und bereits im Jahr 2017 wurde er Vize-Niedersachsenmeister der A-Klasse.

Ich gratuliere Ihnen, Herr Kocak, zu diesen erreichten Erfolgen auf die Sie stolz sein können.

Als Sportler des Jahres 2018 bitte ich Herrn Alper Kocak vom Box Club 62 Peine e.V. gemeinsam mit seinem Trainer Herrn Ercan Caliskan zu mir nach vorn.

➔ Sportler des Jahres Wilfried Häusler

Ich freue mich, heute noch einen zweiten Sportler des Jahres ehren zu dürfen.

Dieser Sportler wurde im Jahr 2018 Landesmeister im Kraftdreikampf mit 130 kg/80 kg/155 kg und Landesmeister im Kreuzheben mit 150 kg.

Außerdem ist er Deutscher Meister im Kreuzheben mit 157,5 kg geworden und es ist mehr als beeindruckend, dass dies bereits sein 34. Deutscher Meistertitel war.

Die Rede ist von Wilfried Häusler der MTV Vater Jahn Peine von 1862 Corp.

Herr Häusler, ich gratuliere Ihnen zu diesen Erfolgen und bitte Sie als Sportler des Jahres 2018 zu mir nach vorn.

→ Sportlerin des Jahres Hannelore Stein

Ich komme nun zur letzten Ehrung des heutigen Abends im Bereich des Peiner Sports.

Ich freue mich, Sie, Frau Stein, zum zweiten Mal bei der Ehrung erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler zu begrüßen.

Sie als Bogenschützin haben gute Erfolge bei den Landes- und Deutschen Meisterschaften errungen.

Im „Para Bogenschießen –WA im Freien“ belegten Sie mit 653 Ringen Rang 1 und wurden so Deutsche Meisterin. Bei der Hallen-Runde waren Sie mit 554 Ringen weit vorn und holten so den Deutschen Vizemeistertitel.

Bei den Landesmeisterschaften in Lingen erreichten Sie in der Hallenrunde mit 560 Ringen ebenso Rang 1 wie beim Wettbewerb WA im Freien mit 622 Ringen Rang 1.

Und nicht zu vergessen die Landesmeisterschaft in Bothel, bei der Sie beim Bogen WA im Freien mit 634 Ringen ebenfalls Rang 1 erreichten.

Zu diesen Erfolgen gratuliere ich und bitte als Sportlerin des Jahres 2018 Frau Hannelore Stein zu mir nach vorn.

Ehrung Bürgerpreis

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

haben Sie schon gehört welches Wort im November vom Langenscheidt-Verlag zum Jugendwort des Jahres 2018 gewählt worden ist?

Es sind die Bezeichnungen „Ehrenmann“ und „Ehrenfrau“. Und mit diesen Wörtern werden Personen bezeichnet, die etwas Besonderes für einen anderen machen.

Und genauso ist es bei den 4 Personen, die ich heute im Rahmen des Neujahrsempfanges noch ehren darf.

In der Peiner Bevölkerung gibt es viele Menschen, die sich in unterschiedlichen Bereichen in einem außergewöhnlich hohen Maß engagieren und die Initiative ergreifen.

Wie sie wissen, wird beim Neujahrsempfang traditionsgemäß und stellvertretend für viele einer kleinen Anzahl dieser verdienten Personen gedankt.

Beginnen werde ich mit den Bürgerpreisehrungen.

Mit dem Bürgerpreis der Stadt Peine werden Personen geehrt, die sich langjährig um die Vertretung der Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen verdient gemacht haben.

Außerdem wird der Bürgerpreis an Personen vergeben, die sich in einem hohen Maß ehrenamtlich im sozialen Bereich engagieren oder die sich in besonderer Weise um das Gemeinwohl und ihre Mitmenschen ehrenamtlich verdient gemacht haben.

Diese Menschen schenken anderen das wertvollste was sie haben: ihre Zeit und das ohne jeglichen Eigennutz und ohne Streben nach persönlicher Anerkennung. Dafür gebührt ihnen besonderer Dank.

Ich freue mich, dass ich heute stellvertretend für viele, zwei dieser ehrenamtlich tätigen Menschen ehren darf.

→ Bürgerpreis Ursula Kalkreuth.

Beginnen darf ich zunächst mit Frau Ursula Kalkreuth.

Frau Kalkreuth ist eine ausgebildete Seelsorgerin und seit 25 Jahren im Klinikum Peine für die gute Sache tätig.

Vor 17 Jahren war sie Mitinitiatorin bei der Gründung der Patientenbetreuung im Klinikum Peine.

Es ist ihr ein Anliegen, Betroffenen und Angehörigen die Ängste zu nehmen.

Ein offener und vertrauensvoller Umgang ist ihr stets wichtig.

Betroffene finden in der Kommunikation mit ihr über Ängste und Befürchtungen eine kompetente Ansprechpartnerin. Eine

Ansprechpartnerin, die nicht nur emphatisch zuhören, sondern auch mit Ratschlägen aufwarten kann und für Hilfe zur Verfügung steht.

In der Patientenbetreuung steht sie, mit 14 weiteren Engagierten, für die kleinen Annehmlichkeiten der Patienten gern mehrere Stunden täglich zur Verfügung.

Kleine Annehmlichkeiten können ein Stück Kuchen zum Nachmittagskaffee oder die Lieblingszeitung sein. Oder einfach eine Unterhaltung. Auch ein Spaziergang an der frischen Luft kann so eine Annehmlichkeit sein.

So kommt es zur ersten Kontaktaufnahme und Vertrauen wird aufgebaut.

Patientinnen und Patienten werden ermutigt, offen über ihre persönliche Situation zu reden.

Damit das Team auf alle Patientenwünsche eingehen kann, werden Bitten in einem Tagebuch notiert und dann sukzessive erfüllt.

Das ist eine tägliche Aufgabe, die auf der einen Seite einfach nur als „Nächstenliebe“ einzuordnen ist. Auf der anderen Seite ist es aber harte Arbeit, bei der man gefordert ist.

Ich kann mir gut vorstellen, dass Sie, Frau Kalkreuth, die eine oder andere Geschichte, die sie erzählt bekommen, gedanklich mit nach Hause nehmen.

Darüber hinaus beschäftigt Sie sicher das Schicksal, was mancher erleiden und erdulden muss, weit über die 6 Stunden im Klinikum hinaus.

Und nicht zuletzt sind Sie auch mit dem Tod und der damit einhergehenden Traurigkeit von Familienangehörigen, alten Freunden oder neuen Bekannten konfrontiert.

Alles in allem eine Aufgabe, die Ihnen viel abverlangt. Ich bin sicher, dass die Patientinnen und Patienten und auch die Angehörigen und Freunde Ihnen dafür viel Dankbarkeit entgegenbringen.

Sehr geehrte Frau Kalkreuth, diese Dankbarkeit für Ihr langjähriges Engagement möchte ich heute durch die Verleihung des Bürgerpreises der Stadt Peine öffentlich machen.

Es ist ein Dank an Sie und stellvertretend auch an Ihr Team im Klinikum Peine. Die Verleihung des Preises ist aber auch ein Appell an andere Einwohnerinnen und Einwohner, sich für die Teilhabe von hilfsbedürftigen und/oder älteren Menschen

einzusetzen und unsere Gesellschaft dadurch wertvoller zu machen.

Frau Kalkreuth, ich bitte Sie zur Entgegennahme der Ehrungsurkunde zu mir nach vorn.

Frau Ursula Kalkreuth, in Anerkennung Ihrer Verdienste um das Gemeinwohl Ihrer Mitmenschen, darf ich Ihnen heute den Bürgerpreis der Stadt Peine verleihen.

→ Bürgerpreis Peter Baumeister

Sehr geehrte Damen und Herren,

den zweiten Bürgerpreis der Stadt Peine darf ich heute an einen Peiner vergeben, der seit vielen Jahren in Dungenbeck lebt und dort auch seine ersten Berufsjahre verbrachte.

Bereits zu Beginn seiner Lehrertätigkeit wurde er Mitglied der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, in der er sich seit 1972 engagiert.

Bis 1976 war er Vorsitzender des Ausschusses junger Lehrer und Erzieher. Später war er lange Jahre Vorsitzender der Fachgruppe Grund- und Hauptschulen, wo er zahlreiche Veranstaltungen organisierte.

Für die Ehrung langjähriger Mitglieder, die alle zwei Jahre durchgeführt wird, ist er noch heute verantwortlich.

Zum Schluss seiner Dienstzeit war er Vorsitzender des Personalausschusses an der Bodenstedt-Wilhelmschule.

Darüber hinaus gehörte er 12 Jahre dem Personalrat beim Schulaufsichtsamt Peine an und seit 10 Jahren ist er stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes Peine.

Die Rede ist von Herrn Peter Baumeister.

Herr Baumeister war außerdem Ratsmitglied und vertrat 12 Jahre die Interessen der Bürgerinnen und Bürger, die ihn oder die Partei Bündnis 90/Die Grünen in Peine gewählt hatten.

Und nicht nur das, auch im Kreistag und im Ortsrat der Ortschaft Dungenbeck wirkte er 5 Jahre mit.

Herr Baumeister leitete 25 Jahre die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes der Antifaschisten und führt antifaschistische Stadtführungen durch.

Er ist außerdem treibende Kraft im Peiner Bündnis für Toleranz.

Ihm ist es auch zu verdanken, dass der Künstler Gunter Demnig an seinem Projekt „Stolpersteine“ auch Peine beteiligte.

Bei Stadtführungen oder einem Rundgang durch Peine trifft man so auf 55 kleine im Boden verlegte Gedenktafeln, die an das Schicksal Peiner Bürgerinnen und Bürger, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert oder vertrieben wurden, erinnern.

Und das ist noch nicht alles, sein ehrenamtliches Engagement geht noch weiter, denn seit 1972 ist er in verschiedenen Funktionen im TSV „Eintracht“ Dungenbeek tätig. Unter anderem 17 Jahre als Fußballjugendleiter und 13 Jahre als
2. Vorsitzender des Vereins.

30 Jahre ist er Mitarbeiter im Presseausschuss des Niedersächsischen Fußballverbandes Kreis Peine, davon 3 Jahre als Vorsitzender. Heute ist er dort für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Peter Baumeister ist quasi ein Symbol des kontinuierlichen Engagements gegen Rechtsextremismus und für die Demokratie.

Dieser langjährige Einsatz auf verschiedenen Gebieten findet heute seine Würdigung.

Ich bitte Peter Baumeister zur Überreichung der Urkunde zu mir nach vorn.

Herr Peter Baumeister, in Anerkennung Ihrer Verdienste um das Gemeinwohl Ihrer Mitmenschen, darf ich Ihnen heute den Bürgerpreis der Stadt Peine verleihen.

Ehrung Bodenstedt-Preis

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine weitere Ehrung, die die Stadt Peine beim Neujahrsempfang vergibt, ist der Bodenstedt-Preis.

Mit diesem Preis wird eine Person für ihr besonderes Engagement im künstlerischen oder kulturellen Bereich geehrt.

→ Bodenstedt-Preis Marianne Dietrich

In diesem Jahr erhält den Bodenstedt-Preis eine Frau, die seit 30 Jahren Besucherinnen und Besucher von nah und fern und auch Peinerinnen und Peinern die Geschichte der Stadt Peine nahebringt.

Ich spreche von Frau Marianne Dietrich, die auch als Stadtführerin für die Peine Marketing GmbH tätig war.

Stadtführungen mit Ihnen, Frau Dietrich, waren lebendig und man merkte, Sie lieben diese Stadt, in der sie leben.

Ich habe eben in der Vergangenheitsform gesprochen, denn eigentlich haben Sie erklärt, sich aus den aktuellen Führungen zurückzuziehen.

Aber, wenn Not an der Frau ist, stehen sie mit Ihrem umfangreichen Wissensschatz immer noch gern zur Verfügung und helfen bei Gästeführungen aus.

Einer meiner Mitarbeiter berichtete: „Ich habe einmal mit meiner 8-jährigen Tochter an einer Stadtführung teilgenommen und hatte die Befürchtung, dass die Kleine nach kurzer Zeit keine Lust mehr hat.

Frau Dietrich bezog meine Tochter aber ganz toll ein. Stellte kindgerechte Fragen und wiederholte häufig.

Meine Tochter war anschließend so begeistert, dass sie in jeder größeren Stadt jetzt quasi nach einer Stadtführung verlangt.“

Welch ein Lob!

Wer es schafft, Kinder und Erwachsene gleichermaßen für die Stadtgeschichte zu interessieren, hat die Ehrung mit dem Bodenstedt-Preis der Stadt Peine mehr als verdient.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Frau Dietrich übermittelt als Gästeführerin seit 30 Jahren in fachkundiger Weise fundiertes Wissen über die Geschichte, Personen, Architektur, sowie wirtschaftliche und gesellschaftliche Fakten der Stadt Peine.

Aber wie überall war aller Anfang schwer. Das umfangreiche Wissen und die verschiedenen Themen, die heute bei Stadtführungen angeboten werden, mussten erst recherchiert und erarbeitet werden.

Informationen konnte man sich nicht einfach aus dem Kreismuseum und dem Stadtarchiv beschaffen, denn die waren in der heutigen Form noch nicht vorhanden.

Auch aufschlussreiche Broschüren oder stadtbezogene Unterlagen standen nicht zur Verfügung. Ebenso konnte man nicht einfach „Google“ befragen. Was heute im Übrigen für viele unvorstellbar erscheint.

Was es gab, war dieser Band von Dr. A. Zechel zur Peiner Stadtgeschichte.

In feinsten und kreativer „Handarbeit“ wurde damit die erste Gästeführung für Peine erarbeitet.

Ich habe Band 1 bis 3 der Geschichte der Stadt Peine von Herrn Dr. A. Zechel und Band 4 von Jürgen Dieckhoff heute Abend mitgebracht und wer Interesse hat, darin zu blättern, kann gern am Stehtisch im Eingangsbereich einen Blick hineinwerfen.

Und wer Interesse am Erwerb hat, kann sich gern an meine Mitarbeiterinnen wenden.

Zurück zu den Verdiensten und dem Engagement von Frau Dietrich.

Im Juni 1987 fand die erste öffentliche Stadtführung in Peine statt und sage und schreibe 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer warteten auf dem Hagenmarkt. Das war eine überragende Resonanz, an der man merkte, der Bedarf war da.

Ein wesentlicher Faktor, der bis heute erfolgreichen Tätigkeit, liegt in der 1987 gegründeten Arbeitsgemeinschaft der Peiner Stadtführer.

Im Jahr 1999 wurde dann die Mitgliedschaft im „Bundesverband

der Gästeführer in Deutschland“ angestrebt und letztlich auch vollzogen.

Diese Mitgliedschaft ist ein wichtiger Zugang zum Austausch relevanter Themen, Neuerungen und Erfahrungen, um auch künftig zukunftsorientierte Gästeführungen anbieten zu können.

Seit 2005 werden die Gästeführungen der Peine Marketing GmbH zugeordnet, denn diese kulturelle Dienstleistung der Stadtführungen nimmt vor Ort einen wichtigen Stellenwert im Bereich des Stadtmarketings ein.

Frau Dietrich, Sie haben es verstanden und Sie verstehen es noch immer, Gäste für Peine zu interessieren oder den Peinerinnen und Peinern, die an den Stadtführungen teilnehmen, Ihre Heimatstadt von einer neuen, vielleicht bis dahin unbekanntem, Seite vorzustellen.

Sie stellen mit wortreichen Erzählungen die Stadt Peine ins Scheinwerferlicht.

Dafür gebührt Ihnen Dank und dafür werden Sie heute mit dem Bodenstedt-Preis der Stadt Peine geehrt, den ich Ihnen gern hier vorn im Rampenlicht überreichen möchte.

Ich bitte Sie, Frau Marianne Dietrich, jetzt zur Überreichung der Ehrenurkunde zu mir nach vorn.

Frau Dietrich, in Anerkennung Ihres besonderen Einsatzes für das kulturelle Leben der Stadt Peine und den dabei erworbenen Verdiensten um das örtliche Gemeinwesen, darf ich Ihnen heute den Bodenstedt-Preis verleihen.

Ehrung Integrationspreis

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine Ehrung darf ich noch vornehmen.

Wie die meisten von Ihnen wissen, ehrt die Stadt Peine seit einigen Jahren Personen oder Institutionen im Rahmen des Neujahrsempfanges, die sich ehrenamtlich für die Integration und die Gleichberechtigung von Einwohnerinnen und Einwohnern mit Zuwanderungsbiografie und die Förderung des Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Herkunft einsetzen.

Das ist auch in diesem Jahr so.

➔ Integrationspreis Christoph Hussy

Der Verwaltungsausschuss der Stadt Peine hat einstimmig beschlossen, Herrn Christoph Hussy für sein Engagement im Bereich der Integration zu ehren.

Wenn es um die Aufgabe der Integration in Peine geht, ist Christoph Hussy gewiss irgendwie im Spiel.

In diesem Zusammenhang sei der Verein „Interkultura“ erwähnt, eine Initiative, die im Oktober 2015 zur „Ersthilfe“ für Flüchtlinge gegründet wurde.

Nachdem die ersten Flüchtlinge damals in Peine untergebracht waren, initiierte diese Gruppe Deutschkurse im Unternehmenspark und unterstützte die neu Angekommenen auch mit Kleidung und Spielzeug für Kinder.

Wenig später gründeten Christoph Hussy und Anwar Guerch dann den Verein „InterKultura e.V.“, mit dem Ziel, die Integration von Flüchtlingen in Peine zu unterstützen.

Der Verein führte bislang Projekte in den Bereichen Sprachförderung, Kultur und Gesellschaft durch, um die Teilhabe der neu Eingewanderten am gesellschaftlichen und politischen Leben zu stärken.

Außerdem versucht der Verein durch interkulturelle Begegnungen, Flüchtlinge mit anderen Einwohnerinnen und Einwohnern zusammenzubringen.

Es ist erklärtes Ziel des Vereins, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die positiven Aspekte der „Flüchtlingsproblematik“ zu lenken. Möglichst viele Beziehungen zwischen den langjährigen und den Neu-Peinerinnen und Peinern zu knüpfen, ist wichtig.

Wenn man einige persönlich kennt, sind es nicht mehr „DIE AUSLÄNDER“ - NEIN! Es ist der Mustafa, es ist die Fatima, die Jasina oder der Iskandar, Menschen, die man kennt, Menschen, die man mag!

Ein Fest der Begegnungen und des Kennenlernens ist „Mensch Merhaba“.

Ein Fest, welches unter anderen vom Verein „InterKultura“ und allem voran von Herrn Hussy vorbereitet wird.

Leider konnte ich im vergangenen Jahr nicht an dem Fest teilnehmen, weil ich terminlich anderweitig gebunden war. Ich habe mir aber berichten lassen, dass es ein ganz besonderes Fest war und Herr Hussy den ganzen Tag aktiv und initiativ unterwegs war.

„Hallo Mensch“ „Mensch Merhaba“ lockte 2018 viele große und kleine Menschen auf die Straßen in der Südstadt. Die verschiedenen Stände luden zum Plaudern, Kennenlernen und Verweilen ein.

Alle Vereine und Institutionen, die die Südstadt zu bieten hat, haben das Fest durch einen Stand und eine Aktion bereichert.

Entlang der Festmeile waren Infostände, Spielangebote, Stände mit kulinarischen Köstlichkeiten und eine Bühne aufgebaut.

Zielgruppe bei dieser Aktion sind die Kinder.

Gut so!

Denn, was ist einfacher als eine Kontaktaufnahme über Kinder. Kinder gehen unvoreingenommen aufeinander zu, lernen sich unbedarft kennen. Entweder mögen sie sich dann oder sie mögen sich nicht.

In jedem Fall bot diese Festmeile einiges für einen gelungenen Nachmittag und ich bin sicher, dass viele Kontakte entstanden sind.

Ich bitte Sie, Herr Hussy, zur Überreichung der Urkunde zu mir nach vorn.

Christoph Hussy, in Anerkennung Ihres engagierten Einsatzes für die Integration und Gleichberechtigung von Mitmenschen mit Migrationshintergrund und den damit erworbenen Verdiensten um das örtliche Gemeinwohl darf ich Ihnen heute den Integrations-Preis der Stadt Peine verleihen.

Allgemeiner Teil

Sehr geehrte Anwesende,

ich habe eine Reihe Menschen geehrt, die im letzten Jahr durch sportliche Leistungen glänzen konnten und es wurden Menschen geehrt, die in der Vergangenheit engagiert für die Belange anderer eingetreten sind.

Denen persönliche Kontakte mit anderen Menschen wichtig waren und wichtig sind. Persönliche Kontakte zu anderen „Menschen“ wohlgemerkt.

Dazu gehören natürlich auch Menschen aus anderen Ländern.

Wir können stolz darauf sein, dass wir in unserem hoch entwickelten industriellen Land die Möglichkeit haben und die

Voraussetzungen schaffen können, hilfeschende Menschen anderer Länder aufzunehmen.

Einige in Deutschland Geborene und Aufgewachsene sehen das leider anders.

Sie gehen auf die Straße und grölen Hassparolen oder brüllen Menschen mit Migrationshintergrund hinterher, sie mögen in ihr Land zurückgehen.

Das ist so armselig!

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, wer kennt sie nicht, diese drei Worte, die auf die Französische Revolution zurückgehen und die die Grundlage der europäischen Demokratie bilden.

Freiheit!

Ich bin überzeugt, dass ich auf Ihre Zustimmung stoße, wenn ich behaupte, dass jeder Mensch mit Geburt zur Freiheit berufen und befähigt ist.

Ob er dann auch so leben kann, entscheidet er selbst und die jeweilige Gesellschaft. Und natürlich endet die Freiheit des Einzelnen dort, wo er die Freiheit des Anderen verletzt, das ist unbestritten.

Aber darüber entscheiden Gesetze, die Justiz und nicht irgendwelche Gruppierungen.

Bereits im Artikel 2 des Grundgesetzes steht:

„Jeder hat das Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.“

Freie Entfaltung heißt doch nichts anderes, als das jeder sein Leben leben kann, wie er möchte.

Jeder darf kraft Gesetzes bestimmen wo er lebt, wie er lebt, mit wem er sich trifft, welche Kleidung er trägt, welche Musik er hört und und und.

Ein Bekannter sagte immer: „Jeder nach seiner Fassung“ und „Leben und leben lassen.“

Vielleicht halten mich diejenigen unter Ihnen, die bei der Kranzniederlegung am Jüdischen Mahnmal oder beim Volkstrauertag im Herzberg meinen Worten Gehör schenken, für einen Verfechter des Grundgesetzes.

Aber in diesem Leitfaden, in diesen richtungsgebenden Regularien unserer Demokratie, die kurz nach dem Krieg entstanden sind, steckt so viel Wahrheit, so viel Richtigkeit.

Wohin haben uns denn die Verfolgung psychisch Kranker, Homosexueller, Sinti und Roma und der Jüdischen Bevölkerung im dritten Reich gebracht?

Genau, ins eigene Verderben. Noch heute leisten wir Abbitte und selbst unsere Kinder werden in einigen Ländern noch verächtlich als „Deutsche“ bezeichnet.

Darum kann ich einen übertriebenen Nationalstolz nicht nachvollziehen.

Was genau macht einen Menschen, der in Deutschland geboren ist, besonders gegenüber einem, der in Syrien das Licht der Welt erblickte?

Ich habe darauf KEINE Antwort.

Wir sind alle Menschen. Wir sind alle gleich und jeder von uns verdient diese Gleichbehandlung.

Gleichheit bedeutet auch nicht, dass alle Menschen identische Situationen vorfinden müssen.

Aber der Grundsatz der Gleichheit verpflichtet die Staaten, alle Menschen mit der gleichen Würde zu behandeln.

Und nicht nur der Staat ist zur würdevollen Behandlung seiner Mitmenschen verpflichtet, sondern auch die Einwohnerinnen und Einwohner untereinander.

Man muss sich das mal vor Augen führen. In unser Land kommen Menschen, die Hilfe suchen, die Krieg, Unterdrückung und Gewalt erlebt haben. Menschen die Zuflucht suchen, wie übrigens viele Deutsche in der Zeit des Nationalsozialismus.

Sie kommen hier an, glauben in der Flüchtlingsunterkunft ein sicheres Dach ohne Bombenhagel und ohne Terror über dem Kopf zu haben und dann....

Dann scheppert es in der Nacht und es werden Scheiben in eben diesem Flüchtlingsheim eingeschmissen. Es fliegen Brandsätze und es werden Parolen wie „Ausländer raus“ an Wände geschmiert oder durch die Straßen gebrüllt.

Das ist grotesk!

Wie können Menschen nur so sein?

Wie kann ein in Deutschland aufgewachsener Mensch, dem in der Schule die Geschichte Deutschlands vermittelt wurde, so handeln?

Ich habe ehrliche, und ich befürchte, auch berechnete Angst, wenn solche Menschen die Oberhand in Deutschland bekommen.

Ausgrenzungen von Gruppen oder von Einzelnen darf es nicht wieder geben. Dafür müssen wir alle uns stark machen.

Besonders viel Hass und Aggressivität legen viele jüngere Menschen in den neuen Bundesländern an den Tag.

Ich kann nachvollziehen, dass dort durch die Arbeitslosenquote und die damit einhergehende Perspektivlosigkeit Unzufriedenheit herrscht.

Aber dafür den Flüchtlingen die Schuld zu geben, ist zu kurz gedacht.

Es ist noch gar nicht so lange her, da waren die Menschen in den 5 neuen Bundesländern selber noch eingesperrt und durften ihre Meinung nicht frei äußern.

Wir alle wissen, dass dies eine Auswirkung des Krieges war, eine Auswirkung unter der die DDR Bevölkerung 40 Jahre litt.

„Freiheit“ war dort eher ein Fremdwort als eine Losung des Staates.

Warum ist unsere Gesellschaft so zwiegespalten?

Warum gibt es immer mehr Menschen, die rechten Gruppierungen folgen und Hassparolen mitgrölen?

Warum hat die AFD ohne wirkliches Parteiprogramm eine bedauerlich große Anzahl an Anhängern?

Eine erhebliche Mitverantwortung daran, dass Rassismus eine solche Hochkonjunktur in der Bundesrepublik Deutschland erfährt, tragen meines Erachtens die Medien.

Anwesende Vertreter der Printmedien sind ausdrücklich ausgenommen!

Die Medien sind eine ganz wesentliche Vermittlungsinstanz, die in die eine und auch in die andere Richtung beeinflussen kann.

Nicht umsonst unterliegen in einigen Ländern die Medien der Zensur.

Medien allein für den täglichen Rassismus verantwortlich zu machen, wäre jedoch vermessen. Und es ist auch keine

Einbahnstraße, die von den Medien ausgeht und in das Alltagsbewusstsein führt.

Medien nehmen alltägliches Denken auf, spitzen es zu und reproduzieren solche Haltungen von Tag zu Tag aufs Neue.

Allein die Verwendung von verschiedenen Begrifflichkeiten, wie Flüchtling, Aussiedler und Asylant bewertet Menschen, die neu in Deutschland leben.

In den Köpfen wird durch Berichterstattung, Diskussionsrunden oder Umfragen ein Bedrohungsgefühl implantiert, das geradezu danach verlangt, die vermeintliche Gefahr endlich abzuwehren und nun endlich – möglicherweise auch gewaltsam – dagegen vorzugehen.

Besonders eklatant sind Bilder, die fernab jeder Realität entstanden sind oder reißerische Schlagzeilen wie:

„Flüchtlingsstrom - Wer soll das alles bezahlen?“

Das schürt den Unmut derer, die mit Hartz IV nicht über die Runden kommen oder die nur einen Minijob haben und jeden Euro fünfmal umdrehen müssen, bevor sie ihn ausgeben.

Diese Unzufriedenheiten treiben Menschen geradezu in die Fänge der AFD - die Zahlen der Anhänger wachsen.

Dabei wäre es viel besser, diese Partei in die Isolation zu treiben und ihnen kein Forum zu bieten.

Genau das aber ist eher schlecht für den Absatz so mancher Printmedien. Positive Berichte lassen sich eben schlechter verkaufen. Propaganda dagegen ist ein Garant für guten Absatz.

Jeder von uns MUSS es in seine Vorsätze für 2019 aufnehmen, bei allen Gelegenheiten und nach allen ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten gegen rechtsgerichtete Gruppierungen zu argumentieren und Sympathisanten darüber aufzuklären, dass eine rechtsgerichtete Politik der falsche Weg in die Zukunft ist.

Sehr geehrte Damen und Herren,

schließen werde ich diesen Teil meiner Rede mit einem Zitat über den Nationalstolz von Arthur Schopenhauer:

„Die wohlfeilste Art des Stolzes ist der Nationalstolz. Denn er verrät in dem damit Behafteten den Mangel an individuellen Eigenschaften, auf die er stolz sein könnte,

indem er sonst nicht zu dem greifen würde, was er mit so vielen Millionen teilt.

Wer bedeutende persönliche Vorzüge besitzt, wird vielmehr die Fehler seiner eigenen Nation, da er sie beständig vor Augen hat, am deutlichsten erkennen.

Aber jeder erbärmliche Tropf, der nichts in der Welt hat, darauf er stolz sein könnte, ergreift das letzte Mittel, auf die Nation, der er gerade angehört, stolz zu sein.“

Dank

Liebe Gäste,

ich bin nun am Ende meiner Rede angekommen. Allerdings fehlt noch ein wichtiger Punkt.

Der Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass dieser Abend einen würdigen Rahmen für die Ehrungen bietet und zum anderen ein geselliger Gedankenaustausch zu Beginn des neuen Jahres wird.

Mein Dank gilt daher den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kulturringes, die nicht nur in gewohnt sorgfältiger Manier die Veranstaltung mit meinen Mitarbeiterinnen vorbereitet haben,

sondern auch für eine gelungene Beleuchtung und guten Ton während der Veranstaltung gesorgt haben.

Danken möchte ich auch der Music Session Gang des Stadtorchesters Peine unter der Leitung von Jörg Boddeutsch, die uns durch den heutigen Abend begleitet.

Mein ganz besonderer Dank gilt der Firma Pelikan, die die gravierten Schreibsets für die Geehrten zur Verfügung gestellt hat.

Mein Dank gilt aber auch den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Peiner Sportvereine –kurz ARGE-, die auch in diesem Jahr die Vorschläge für die Sportlerehrung von allen Vorschlagsberechtigten eingeholt und eine Entscheidung vorbereitet hat.

Und nicht zuletzt geht mein Dank an das Team um Herrn Kowohl, das heute wieder um unser leibliches Wohl bemüht ist.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und lade Sie nun herzlich zu einem kleinen Imbiss ein.

Uns allen wünsche ich ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2019 und einen netten Abend mit anregenden Gesprächen.